

Informationsblatt zum DeGPT-Curriculum

Überblick:

Das Weiterbildungs-Curriculum in Psychotraumatologie, traumazentrierter Psychotherapie und EMDR nach den Empfehlungen und Richtlinien der DeGPT dient zum Erwerb der Zusatzqualifikation „**Spezielle Psychotherapie DeGPT**“ und ist für PsychotherapeutInnen und Psy 3 ÄrztInnen möglich.

Das Curriculum ist **modular** aufgebaut, d.h. die Seminare werden einzeln gebucht und gezahlt. Es gibt keinen Mindest-Zeitraum, in dem die Seminare absolviert werden müssen.

Das Weiterbildungscurriculum des ZAP-Curriculums nach den Standards der DeGPT stimmt weitgehend mit den Inhalten und Umfang des ZAP- Curriculums überein, geht aber über in einigen Aspekten noch etwas darüber hinaus:

Das DeGPT-Curriculum beinhaltet **zusätzlich** noch ein Tages-Seminar zum Überblick über verhaltenstherapeutische Verfahren in der Traumatherapie (Seminar 8), ein Kurzseminar über rechtliche Rahmenbedingungen in der Traumatherapie (Seminar 9), ein Tagesseminar zu traumaspezifischer Testdiagnostik (Seminar 10)

Im Zuge der aktuellen Weiterentwicklungen der Traumatherapie wird „state of the art“ seit 2023 beiden Curriculums-Varianten ein zusätzliches Seminar zu „struktureller Dissoziation“ (Seminar 6) hinzugefügt.

Insgesamt beinhaltet die Weiterbildung die Curriculum-Seminare 1, 2, (Seminar 3 ist nicht erforderlich) 4, 5, 6, 7, 8, 9 und 10.

Zum Abschluss bedarf es Supervision (minimum 20 UE) Selbsterfahrung (minimum 10 UE) und ein Abschlusskolloquium, dem insgesamt 4 schriftliche Falldarstellungen zugrunde liegen.

Der Umfang beträgt aktuell **232 UE**.

Zielgruppe des DeGPT-Curriculums:

- PsychotherapeutInnen
- ÄrztInnen mit PsyIII-Diplom

Inhalte des Weiterbildungscurriculums „spezielle Psychotraumathe- rapie -DeGPT“:

- Grundlagen:

Seminar 1: Grundlagen: Allgemeine und spezielle Psychotraumatologie

Geschichte der Psychotraumatologie und gesellschaftliche Dimensionen von Traumatisierung, Neurobiologie und Neurophysiologie von Extremstress, Psychotrauma und Gedächtnisfunktion, Psychotrauma und Bindungssystem, Schocktrauma - Beziehungstrauma - Bindungstrauma, Prozessverlauf psychischer Traumatisierung, PTBS und -komorbide Störungen, Traumadynamik und komplexe PTBS, Entwicklungstraumastörung und weitere traumaassoziierte Störungsbilder. Grundzüge des therapeutischen Vorgehens bei Traumafolgestörungen

- Seminare zur Stabilisierung und Ressourcenarbeit:

Seminar 2: Teil a und Teil b: Stabilisierung und Ressourcenarbeit in der Traumatherapie

Überblick zu Theorie und Praxis traumazentrierter Psychotherapie und Behandlung
Diagnosestellung, Indikationsstellung, Phasen der Traumatherapie, Einsatz von Psychopharmaka.

Besonderheiten in der Gestaltung der therapeutischen Beziehung in der Traumatherapie und die Rolle der Psychoedukation, Bindungsbasierte Beziehungsgestaltung; Behandlungsplanung unter Anwendungen des Grundsatzes: Stabilisierung vor Traumabearbeitung; differenzierte Indikationsstellung für Distanzierungs-, Stabilisierungs- und Ressourcentechniken bei einfacher PTBS und bei komplexen Traumafolgestörungen; Umgang mit starken Affekten, Einüben der wichtigsten Techniken zu Stabilisierung und Krisenintervention bei intrusiven Symptomen sowie des Einsatzes imaginativer Übungen; Methoden zur Ressourcenaktivierung, Ressourcengenerierung und Ressourceninstallation; Erstellen von Notfallplänen und Ressourcenlisten; Erkennen von Traumadynamik, Traumaschemata und traumakompensatorischen Verhaltensschemata

Fokus in Teil 2: Arbeit mit traumadynamischen Symptomen und dysfunktionalen Selbstüberzeugungen bei Komplexen TFS; Bindungstraumatisierung. Traumaspezifische Diagnostik: explorative Diagnostik und einzelne Testinstrumente

- Traumbearbeitungsmethoden / Traumaintegrationsmethoden mit Schwerpunkt non-komplexe TFS

(Seminare 3 zur Screentechnik sind nicht erforderlich)

Seminar 4: Traumabearbeitungsmethoden / Traumaintegrationsmethoden mit Schwerpunkt non-komplexe TFS

EMDR Modul I bis III: EMDR-Basisausbildung & EMDR Aufbau-seminar (Modul IV)
Die Durchführung erfolgt durch das EMDR-Institut Austria, www.emdr-institut.at, eines der Partnerinstitute im deutschsprachigen Raum oder ein/e durch emdria zertifiziert/e EMDR-TrainerIn)

- Traumabearbeitung bei komplexen Traumafolgestörungen

Seminar 5: Behandlungskonzepte für Menschen mit komplexen TFS – Komplexe PTBS (Teil a und Teil b)

Traumabearbeitung und -integration mittels Beobachertechnik bei komplexer PTBS und PTBS-komorbiden Störungen

Schwerpunktseminar komplexe PTBS und Dissoziation: Grundlagen; Pathogenese, Diagnostik und Behandlung komplexer PTBS und traumassoziierter Störungen der Persönlichkeit. Adaptierung stabilisierender und ressourcenorientierter Vorgehensweisen; Techniken zur Förderung der Affektregulation; Symptommanagement bei SVV und anderen selbstschädigenden Handlungen; Gestaltung der therapeutischen Beziehung, Möglichkeiten und Besonderheiten von Ressourcenorientierung und Traumabearbeitung bei komplexen Traumafolgestörungen

NEU ab 2023:

Seminar 6: Schwerpunkt-Seminar zu strukturellen dissoziativen Störungen (partielle DIS und DIS)

Überblick zu Diagnostik und Behandlung von Strukturellen Dissoziativen Störungen; (für alle TeilnehmerInnen verpflichtend, welche ab 2022 das Traumacurriculum begonnen haben und jene, die nach 2023 ihre Weiterbildung abschließen.)

- Akuttrauma:

Seminar 7: Umgang mit Akuttraumatisierung:

Erscheinungsbilder, Screening, psychologische Triage, Grundhaltung und Gesprächsführung, standardisierte Interventionen, Risikofaktoren, Logik und Stufen der Betreuungskette, Betreuungs-Netzwerke

- DeGPT-spezifische Seminare:

Seminar 8: „VT-Verfahren in der Traumatherapie im Überblick“

Seminar 9: „Rechtliche Rahmenbedingungen in der Traumatherapie“

Seminar 10: „Diagnostik von Traumafolgestörungen“

Weiters ist für den Abschluss erforderlich:

- Selbsterfahrung und Psychohygiene im Ausmaß von 10 UE

Traumaspezifische Selbsterfahrung und Psychohygiene wird im Rahmen des Curriculums als Tagesseminar angeboten, kann aber auch als Einzelselbsterfahrung bei von ZAP-Wien anerkannten TraumatherapeutInnen / TraumabehandlerInnen absolviert werden (s. Liste ZAP, ÖNT und EMDR Netzwerk Österreich)

- Fallsupervision im Ausmaß von 20 UE

Traumaspezifische Supervision eigener Behandlungsfälle (Diagnostik, Indikationsstellung, Behandlungsplanung, Behandlungsverlauf, Traumabearbeitung) durch von ZAP-Wien anerkannte SupervisorInnen (s. Menüpunkt Supervision) im Einzelsetting oder in Gruppen (max. sechs TeilnehmerInnen pro Gruppe bei 4 UE). Es werden bis zu 10 UE EMDR spezifische Supervision anerkannt.

- Fallberichte & Abschlusskolloquium – Kollegiales fallbezogenes Gespräch

Als Voraussetzung für die Zulassung zum Abschlusskolloquium sind für das Curriculum nach den Richtlinien der DeGPT 4 **supervidierte und dokumentierte Behandlungsfälle** (Kurzfassung) mit unterschiedlichen Störungsbildern (Vollbild PTBS, komplexe Traumatisierung u.a. nach Kindheitstrauma und -wenn möglich- Akuttraumatisierung) einzureichen. Zwei der vier Fälle sollen eine volle Diagnostik (mindestens drei traumaspezifische Testverfahren) beinhalten und ein Fall (z.B. komplexe Traumatisierung nach Kindheitstrauma) soll über mindestens 50 Behandlungsstunden gehen.

Zulassungskriterien zur Zertifizierung des DeGPT Curriculums "Spezielle Psychotraumatheapie

- Absolvierung der **Seminare 1-10 (ausgenommen Seminar 3 - Screen-Technik)**
- Absolvierung der vorgeschriebenen **10 UE traumaspezifische Selbsterfahrung** bei von ZAP-Wien anerkannten TraumatherapeutInnen oder durch Teilnahme am gleichnamigen Tages-Seminar.
- Absolvierung der vorgeschriebenen mindestens **20 UE traumaspezifischen Supervision** eigener Behandlungsfälle (Diagnostik, Indikationsstellung, Behandlungsplanung, Behandlungsprozess, Traumakonfrontation und - falls möglich - Integration) durch von ZAP-Wien anerkannte SupervisorInnen im Einzelsetting oder in Gruppen (max. sechs TeilnehmerInnen pro Gruppe). Es werden bis zu 10 UE EMDR-Supervision anerkannt.

- Verfassen von **4 Fallberichten** über die Behandlung unterschiedlicher Störungsbilder und Behandlungstechniken, welche von ZAP-SV-innen supervidiert wurden (siehe Fallberichtsvorlage). Bei 2 Fällen sollen Tests (z.B. IES, DES, IK-PTBS) zur Diagnostik eingesetzt worden sein. 1 Fall mit einer KPTBS soll über mindestens 50 Behandlungsstunden gelaufen sein.

Vorgangsweise

Einreichen der Fallberichte und aller genannten Unterlagen: Nach Durchsicht der Unterlagen und positiver Rückmeldung zu den Fallberichten bietet ZAP Wien Zertifizierungstermine innerhalb der nächsten 2-3 Monate an (ausgenommen in der Sommerpause von Juli – August).

*Wir empfehlen, mindestens ½ Jahr für die praktische Anwendung und Integration des Erlernten in die eigenen Behandlungen **nach dem letzten absolvierten Seminar** einzuplanen.*

(Stand Jänner 2024)